

Fünf Tage mitten im Wald: Die Wald-Erlebnis-Woche der Brettener Volkshochschule war ein voller Erfolg. Eine Sommerferien-Woche im Wald verbrachte eine Gruppe von Kindern zwischen 11 und 14 Jahren mit der vhs Bretten. Sie wollten dabei den Wald als Lebensraum entdecken, erforschen und erleben. Da galt es zunächst einmal, sich im Wald zu orientieren. Dass die Natur hierfür vielfältige Zeichen anbietet, entdeckten die Kinder mit Spannung. Baum- und Bodenbewuchs, Geländebeschaffenheit und Tierspuren erzählen die Geschichte des Waldes wie ein aufgeschlagenes Buch: wo halten sich welche Tiere auf und warum? Wo lauern Gefahren durch natürliche Feinde? Wie wirken sich Licht und Wasserversorgung auf Waldbäume aus? Die Antworten auf diese und andere Fragen konnten die Mädchen und Jungs an Ort und Stelle herausfinden. Forstingenieur und Waldpädagoge Michael Deschner erläuterte dabei auch die Prinzipien der Durchforstung im Nadelholz, wie z.B. die Auswahl der Zukunftsbäume und die Entnahme der Bedränger. Eine Einweisung ins Kartenlesen sowie die Kompasshandhabung machten die Nachwuchs-Naturforscher zu Experten in Sachen Orientierung im Wald.

Es blieb allerdings nicht bei der reinen Beobachtung und Deutung: Beim Fällen von Bäumen unter Berücksichtigung sicherer Techniken sowie beim anschließenden Bau von Hochsitzen nach der Einführung in die Möglichkeiten der Holzverbindung musste jeder tatkräftig mitzupacken. Drei stabile Hochsitze entstanden dabei, und die Gruppe hatte gleich Gelegenheit, sie für die Wildbeobachtung zu nutzen. Im Schutz der Dunkelheit schulten die Kinder dabei ihre Ohren für die Geräusche des Waldes und der nachtaktiven Tiere.

Für das leibliche Wohl mussten alle gemeinsam sorgen, denn das tägliche Mittagessen wurde im Kessel über einem Lagerfeuer zubereitet. Der Speiseplan war dabei zwar nicht ganz „waldmäßig“: Maultaschen, Tortellini, Grillwürstchen und Milchreis mit Kompott schmeckten aber nach der vielen frischen Luft getaner Arbeit allen Kindern besonders gut.